

Jochen Conzelmann

**Verschriftlichung der Heldensage: Das ‚Nibelungenlied‘**Das ‚Nibelungenlied‘ (abgekürzt: NL), entstanden um 1200 vermutl. in Passau,

- stellt, abgesehen vom ahd. ‚Hildebrandslied‘ aus dem 9. Jh. (das nur zwei Handschriftenseiten umfasst), das erste schriftliche Zeugnis germanischer Heldensage dar;
- schöpft aus mündlicher Tradition;
- mediävalisiert *mündlich* tradierte Erzählungen von Ereignissen der Völkerwanderungszeit (4.-6. Jh.), dem ‚heroic age‘ der germanischen Heldensage in *schriftliterarischer* Form.

Heldensage

- verweist als Begriff auf Mündlichkeit: „Sage“ → „sagen“, mündlich „erzählen“, „berichten“;
- besitzt stets einen ‚historischen Kern‘ und dient der *memoria*, der Erinnerung an Taten und Ereignisse früherer Zeiten und so der Verankerung historischer Ereignisse im kollektiven kulturellen Gedächtnis;
- formt aber die tatsächlichen historischen Ereignisse in erzählerischer Weise um – vom Faktualen zur ‚Sage‘:

Haupt-Personal des NL:

Wormser Hof:	Die Burgunden-Könige Gunther, Gernot und Giselher Ihre Schwester Kriemhild Ute, die Königin-Mutter Hagen von Tronje, ‚Chefberater‘ und Verwandter Gunthers Dankwart, Hagens Bruder Volker von Alzey, Kampfgefährte Hagens und adliger Spielmann
Xanten:	Siegfried, sehr starker Held mit magischen Hilfsmitteln Siegmund, sein Vater, König Sieglinde, Gemahlin Siegmunds, Siegfrieds Mutter
Îsenstein, Island:	Brünhilde, starke Frau und Herrscherin über Island; später als Gattin Gunthers Königin der Burgunden
Nibelungenland:	Alberich, ein kampferprobter Zwerg
Passau:	Pilgrim, Bischof (Onkel der Burgunden-Geschwister)
Hunnen-Hof:	Etzel, Hunnenkönig Bloedel, sein Bruder Dietrich von Bern, Exilant Hildebrand, Dietrichs Waffenmeister Rüdiger von Bechelaren, ein Lehnsmann Etzels

Realhistorische Bezugspunkte der im NL verschriftlichten Sage

Untergang des ostrheinischen Burgundenreiches: Ein römisches Heer hauptsächlich hunnischer Söldner schlägt im Jahr 436 unter Führung des römischen Feldherrn Aetius den germanischen Stamm der Burgunden und ihres Stammesführers *Gundahar* (im NL: König Gunther) vernichtend.

*Lex Burgundonium* (6. Jh.), Namen burgundischer Könige:

*Gislaharius* (→ Gunther), *Gundaharius* (→ Giselher), *Gibica*, *Gundomaris*

Attila, Hunnenherrscher → Etzel

Theodrich der Gr. (493-526), Führer der Amelungen (ostgot. Stamm); besetzt 476 Oberitalien und ermordet den dortigen Herrscher (Odoaker) nach der Einnahme von Ravenna (493)  
→ Sagengestalt Dietrich von Bern (= Verona)

Mechanismen der Sagenbildung

Reduktion: Einschränkung der politischen Dimensionen und historischer Komplexität auf menschlicher Bindungen von Sippe, Gefolgschaft, Verwandtschaft und Freundschaft; Motivierung durch Reduktion auf elementare Affekte und Emotionen wie Habgier, Eifersucht, Rache, Stolz und Hybris.

Assimilation: historische Ereigniszusammenhänge werden an narrative (erzählerische) Grundschemata angeglichen. Verbindung und Kombination versch. Sagenkreise und so auch zeitlich oder räumlich mehr oder weniger weit auseinanderliegender historischer Einzelereignisse zu einer erzählerischen Totalität.

Die erste Strophe des NL (siehe Text-Reader, S. 46!)

- expliziert den Bezug auf die mündlich tradierten *alten mæren*
- Stichwort: fingierte Mündlichkeit
- Gattungskonstitutive Merkmale: Strophische Dichtung; anonyme Überlieferung

nôt- und liet-Fassung des NL

Mindestens zwei ‚Versionen‘ des NL: \*AB- und \*C-Fassung

Überlieferungslage

- 34 Überlieferungszeugen
- davon überliefern 11 den Text mehr oder weniger vollständig; hinzu kommen 23 Fragmente bzw. Fragmentgruppen
- Die ältesten Textzeugen aus dem 13. Jh.:
  - A (München, Bay. Staatsbibliothek, cgm 34)
  - B (St. Gallen, Stiftsbibl., Ms. 857)
  - C (Fürst. Fürstenbergische Hofbibliothek Donaueschingen, Ms. 63)
- Mehrzahl der Textzeugen überliefert die \*C-Fassung

Grobgliederung des NL:

Teil I (1.-19. Âventiure): Vorstellung der Höfe zu Worms und Xanten, Kriemhilds und Siegfrieds Jugend und Siegfrieds Fahrt nach Worms bis zu seiner Ermordung (und dem Hortraub durch Hagen)

Teil II (20.-39. Âventiure): Von Etzels Werbung um Kriemhild bis zum Burgundenuntergang im Hunnenreich

Anm.: ‚Âventiuren‘ im NL = Kapitel (hier also *nicht* wie im Artusroman im Sinne ritterlicher Bewährungsprobe und auch nicht im allgemeineren Sinne des mhd. Wortes *âventiure* als ‚Geschichte, Erzählung‘ zu verstehen!)

Die Âventiuren 1-3:

- 1 Vorstellung Kriemhilds und des Burgundenhofes (Worms); Kriemhilds Falkentraum
- 2 Siegfrieds Jugend und höfische Erziehung als Königssohn in Xanten; seine Schwertleite
- 3 Siegfrieds Entschluss, um Kriemhild zu werben; seine Ankunft in Worms und Hagens Bericht der sog. Jung-Siegfried-Taten (Drachenkampf, Erwerb des Nibelungenhorts); Siegfrieds Herausforderung

Die dritte Âventiure als Schlüssel zur Interpretation des ersten Teils des NL?Weiterer Handlungsgang des 1. Teils

(vgl. dazu den Inhaltsüberblick im Netz, unter derselben Adresse, unter der auch die Handouts zu unserer Vorlesung zu finden sind: pdf-Datei „Inhaltsüberblick zum NL“!)

Siegfried – Drachentöter und Minnedienstler zugleich

„Lüge und Wahrheit der Sichtbarkeit“ – Die Standeslüge und der Frauenstreit („Senna“)

Die Ermordung Siegfrieds und ihre Folgen

Der zweite Teil des NL

(vgl. dazu den Inhaltsüberblick im Netz, unter derselben Adresse, unter der auch die Handouts zu unserer Vorlesung zu finden sind: pdf-Datei „Inhaltsüberblick zum NL“!)

Loyalitätskonflikte: Das Bsp. Rüdigers von BechelarenHagen als Prototyp des Heroischen? Sehenden Auges in den Untergang ...Aus Wein wird Blut. Das Scheitern der höfischen OrdnungDas NL: ein ‚Hybrid‘ zwischen Stoffzwang und Höfisierung ‚alter Geschichten‘? Oder: Ist das NL interpretierbar?

- ‚Brüche der Erzählung‘ oder ‚paradigmatisches Erzählen‘?
- ‚Archaisch-Heroisches‘ und ‚Höfisches‘ im Widerstreit?
- Das NL: ein ‚Anti-Artusroman‘?

Die ‚Entstehungsfiktion‘ der ‚Klage‘ und die Frage nach dem Gönner

- Die ‚Klage‘ (Vgl. in unserem Textreader, S. 13)
- Vermutlicher Gönner: Wolfger von Erla, Bischof in Passau von 1191-1204, später Patriarch von Aquileja

Ausgaben des NL:

Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch, nach d. Text von KARL BARTSCH und HELMUT DE BOOR ins Neuhochdt. übers. und komm. von Siegfried Grosse, Stuttgart 1997 (RUB 644).

[Die neueste Reclam-Ausgabe RUB 18914, nach der Hs. B. hg. von URSULA SCHULZE, Stuttgart 2010/11, ebenfalls von Grosse übersetzt und kommentiert, weicht davon teilweise ab; zu weiteren Ausgaben siehe die Einführung von SCHULZE 2003 (s.u.), S. 301.] – Zwischen Ausgaben der \*AB- und \*C-Fassung ist zu unterscheiden! Grundlegend für die \*AB-Fassung ist nach wie vor die (einsprachige) Ausgabe von HELMUT DE BOOR (siehe SCHULZE 2003 [s.u.], S. 301).

Einführungen zum NL:

HEINZLE, JOACHIM: Das Nibelungenlied. Eine Einführung, überarb. Neuauflage, Frankfurt 1994 [erste Ausg. München/Zürich 1987].

MÜLLER, JAN-DIRK: Das Nibelungenlied, 3., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin 2009. (Klassiker-Lektüren 5)

SCHULZE, URSULA: Das Nibelungenlied, durchges. und bibliogr. erg. Ausg. Stuttgart 2003 (RUB 17604).

Bedeutendste jüngere Monographie zum NL:

MÜLLER, JAN-DIRK: Spielregeln für den Untergang. Die Welt des Nibelungenliedes, Tübingen 1998.

Weitere (erwähnte) Sekundärliteratur:

EHRISMANN, OTFRID: Archaisches und Modernes im Nibelungenlied, in: Hohenemser Studien zum Nibelungenlied, hg. von ACHIM MASSER, Dornbirn 1981, S. 164-174.

HAUPT, BARBARA: Das Fest in der Dichtung. Untersuchungen zur historischen Semantik eines literarischen Motivs in der mittelhochdeutschen Epik, Düsseldorf 1989 (Studia humaniora 14).

HENKEL, NIKOLAUS: Die ‚Nibelungenklage und die \*C-Bearbeitung des ‚Nibelungenliedes‘, in: Die Nibelungen. Sage – Epos – Mythos, hg. von JOACHIM HEINZLE [u.a.], Wiesbaden 2003.

MÜLLER, JAN-DIRK: Sage – Kultur – Gattung – Text. Zu einigen Voraussetzungen des Verständnisses mittelalterlicher Literatur am Beispiel des ‚Nibelungenliedes‘, in: 800 Jahre Nibelungenlied. Rückblick – Einblick – Ausblick, hg. von KLAUS ZATOULAK, Wien 2001, S. 115-133.

STROHSCHNEIDER, PETER: Einfache Regeln – komplexe Strukturen. Ein strukturanalytisches Experiment zum ‚Nibelungenlied‘, in: Mediävistische Komparatistik, Festschrift F. J. Worstbrock, hg. von WOLFGANG HARMS und JAN-DIRK MÜLLER, Stuttgart/Leipzig 1997, S. 43-74; auch in: Nibelungenlied und Nibelungenklage. Neue Wege der Forschung, hg. von CHRISTOPH FASSBENDER, Wiesbaden 2005, S. 48-82.